

Info-ABC der Glückspilze



- ein bedürfnisorientierter Naturkindergarten-

Ankommen

Die Kinder kommen zwischen 7:30 und kurz vor 9:00 Uhr am Reiherhorst in Sythen an. Um 9.00 Uhr beginnt der gemeinsame Kindertag mit einem kleinen Morgenkreis und anschließend machen wir uns zusammen auf den Weg in die Natur.

Abholen

Die erste Abholphase ist vor dem Mittagessen zwischen 12:00 und 12:20 Uhr. Wir bitten euch diese Zeit einzuhalten, da es sonst zu Unruhe und Verzögerung des Essens kommen kann. Eine Abholung vor 12 Uhr gestaltet sich schwierig, da wir uns zu dieser Zeit in der Regel nicht auf dem Kindertengelände aufhalten werden. In Ausnahmefällen kann aber eine individuelle Absprache getroffen werden.

Ab 13 Uhr können die Kinder bis zur Schließung des Naturkindertens jederzeit abgeholt werden. Der Zeitpunkt der Kitaschließung (12:30 Uhr, 14:30 Uhr, oder 15:30 Uhr) beschreibt den Moment, in dem die Kita schließt und nicht den Zeitpunkt, an dem Eltern zur Abholung im Naturkindergarten ankommen. Bitte kommt so, dass ihr zur Schließzeit das Gelände verlassen habt. Alles andere bedeutet Überstunden für das Team, die dann an anderer Stelle abgebaut werden müssten.

Wir geben die Kinder keinen uns fremden Personen mit. Soll das Kind an einem besonderen Tag von jemand anderem als den Eltern abgeholt werden, so wird das am Morgen unbedingt dem Erzieherteam mitgeteilt. Diese Person bringt dann am (Nach-) Mittag zur Identifizierung ihren Personalausweis mit. Wird das Kind regelmäßig von einem oder mehreren anderen Personen abgeholt, so haben die Erziehungsberechtigten die Möglichkeit, diese in die Liste zur „Abholberechtigung“ einzutragen.

Dies bringt mit sich, dass die darin schriftlich festgehaltene Person das Kind jederzeit abholen kann, auch ohne dass die Eltern die Erzieher vorher darüber informiert haben. Das ist vor allem dann von Vorteil, wenn es zu spontanen Planänderungen bezüglich der Abholsituation kommt.

Aufsichtspflicht

Das pädagogische Personal hat die Aufsichtspflicht während des Aufenthaltes der Kinder im Kindergarten. Diese Aufsichtspflicht erstreckt sich über die Zeit zwischen der Übergabe des Kindes am Morgen und der Abholsituation. Bei allen anderen Aktivitäten, an denen Eltern teilnehmen, liegt die Aufsichtspflicht bei den Eltern.

Ausrüstung

Für den Aufenthalt im Naturkindergarten und im Wald braucht jedes Kind einen Rucksack mit Brustgurt (damit die Träger nicht von den Schultern rutschen). Zudem benötigen die Kinder eine Brotdose mit Frühstück, ein Getränk in einer bruchsicheren Flasche, ein kleines Handtuch, Hausschuhe oder Stoppersocken, Gummistiefel, wetterangepasste Kleidung inkl. Kopfbedeckung, Wechselwäsche, eine Nasstasche für nasse Wäsche und ggf. Wickelutensilien.

BEziehung vor ERziehung

Bei uns gibt es keine klassischen Erziehungsmethoden, keine Belehrungen, Bevormundungen, keine Strafen und kein Schimpfen. Niemand muss aufessen oder probieren oder etwas basteln, wenn er nicht möchte. Die Kinder werden als gleichwertige und vollwertige Menschen gesehen, die nicht erzogen werden müssen, sondern begleitet werden in ihrer Entwicklung und auf ihrem ganz eigenen Weg. Entschuldigen, teilen, Bitte und Danke sagen – all das sind Dinge, die bei uns durch Vorleben gelernt werden und nicht durch Druck oder Zwang. Im Mittelpunkt steht immer der Dialog, der Austausch mit dem Kind und das Wahrnehmen und Annehmen von seinen individuellen Bedürfnissen, Kompetenzen und Grenzen.

Bei einem Verhalten, das z.B. die Grenzen anderer überschreitet, wird dies mit dem Kind wertfrei und auf Augenhöhe besprochen und gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten gesucht.

Beobachten

Uns ist es sehr wichtig, dass wir uns im Alltag Zeit nehmen, um die Kinder zu beobachten. Das machen wir, damit wir Informationen darüber erhalten, was die Kinder beschäftigt und interessiert, um so aktuell wichtige Themen aufgreifen zu können und passende Projekte und Angebote durchzuführen. Zur Entwicklungsdokumentation nutzt das pädagogische Team das Beobachtungsmanagement „Mein Portät“. Dieses basiert auf den Stärken der Kinder sowie auf der Engagiertheit und dem Wohlbefinden. Bei der Beobachtung werden Eltern und Kinder aktiv mit einbezogen.

BesucherInnen

Unser Alltag im Naturkindergarten ist offen und transparent. Daher laden wir euch ein, einen Tag bei uns zu hospitieren (außer in der Eingewöhnungszeit) und vereinbaren dafür einen individuellen Termin. Auch Eltern, die ihr Kind gerne bei uns anmelden möchten, oder pädagogische Fachkräfte, die sich für unsere Arbeit interessieren, sind herzlich eingeladen. Im ersten halben Jahr nach Eröffnung ist dies organisatorisch leider noch nicht möglich (Übergangslösung/ gestaffelte Eingewöhnungen/ Corona).

Bauwagen

Auf dem Gelände des Naturkindergartens werden zwei Bauwagen stehen. Beide Bauwagen dienen bei extrem schlechtem Wetter (Gewitter, Sturm, Starkregen) als Aufenthaltsraum und werden im Winter beheizt. Bei sehr kalten Temperaturen frühstücken wir auch mal im Bauwagen oder nehmen dort gemeinsam das Mittagessen ein.

Eine tragende Säule des Kindergartens ist die Naturpädagogik, weshalb der Alltag im Freien stattfinden wird. Um dem zweiten Schwerpunkt des Konzepts (Bedürfnis- und Bindungsorientierung) gerecht zu werden, haben die Kinder auch unabhängig von den beschriebenen Witterungsbedingungen die Möglichkeit, die Bauwagen zu nutzen, wenn wir an unserem Gelände sind.

Die Bauwagen bieten außerdem einen Sanitärraum mit Wasch- und Wickelgelegenheit und zwei Toiletten, sowie einen gemütlichen Schlafplatz und eine Spielecke für den Mittagsschlaf und die Mittagsruhe.

Demokratie

Bei den Glückspilzen dürfen und sollen die Kinder mitbestimmen! Sie nehmen teil an der Gestaltung des Alltags, ihrer Lebenswelt und an Gemeinschaftsprozessen. Wir unterstützen und ermutigen die Kinder sich einzubringen, sich eine eigene Stimme zu verleihen und für sich und ihre Bedürfnisse einzustehen.

Dienstbesprechung

Unsere Dienstbesprechung wird im Rahmen einer wöchentlichen Teamsitzung, außerhalb der Betreuungszeit, stattfinden. Sie ist ein unerlässlicher Bestandteil unserer Arbeit. Diese Zeit wird genutzt, um die täglichen Aktivitäten zu reflektieren, zu planen und weiterzuentwickeln. Zudem wird sich über Beobachtungen der Gruppe und die Entwicklungsstände einzelner Kinder ausgetauscht. Hinzu kommt die Vorbereitung von Entwicklungsgesprächen, Elternabenden, Festen sowie besonderen Projekten.

Eingewöhnung

Bei der Eingewöhnung orientieren wir uns am Münchner Eingewöhnungsmodell. Ein Modell kann Sicherheit und Orientierung bieten, dennoch ist uns wichtig, dass sich das Modell an die Bedürfnisse aller Beteiligten anpasst und nicht umgekehrt. Um die Loslösung von den primären Bezugspersonen in die neue, unbekannte Situation bindungsorientiert zu gestalten, ist uns eine sanfte Eingewöhnung wichtig. In Zukunft sollen die Kinder hierbei in Begleitung der Eltern lernen, sich am Gruppengeschehen zu orientieren und eine vertrauensvolle Beziehung zu mindestens einer pädagogischen Fachkraft aufbauen können. Wir gehen ohne Erwartungshaltung an die individuellen Eingewöhnungen heran und geben jedem Kind die Zeit, die es benötigt. Die Kinder entscheiden, wann sie bereit sind, mit uns und den anderen Kindern in Kontakt zu treten. Wenn wir merken, dass die Kinder auf uns/ die Gruppe zukommen oder Impulse zur Kontaktaufnahme annehmen, beginnen wir mit der Eingewöhnung. Während der Eingewöhnung ist der begleitende Elternteil weniger ein Spielpartner, sondern mehr als „sicherer Hafen“ zu betrachten und verabschiedet sich nach Absprache mit dem Kind und dem pädagogischen Team für eine, je nach Eingewöhnungsphase, erweiterbare Zeitspanne. Bei der Dauer der verbrachten Zeit im Kindergarten gilt: Qualität statt Quantität! Es geht nicht darum möglichst lange anwesend zu sein, sondern positive Eindrücke zu sammeln und den Kindergarten tag zufrieden zu beenden. Wir planen für die Eingewöhnung einen Zeitraum von etwa vier Wochen ein und bitten alle neuen Familien, dies in ihrer Planung zu berücksichtigen,

Elterndienste

Ein Elterninitiativkindergarten lebt von der Elternarbeit. Alle Eltern, deren Kinder den Kindergarten besuchen, beteiligen sich an anfallenden Arbeiten und haben Mitbestimmungsrecht. Zu den Elterndiensten zählen u.a. Putzdienste, Springerdienste, Wäschedienste, Waldarbeitseinsätze oder auch die Arbeit im Elternbeirat. In der Mitgliederversammlung wurden aktuell zwei Arbeitsstunden im Monat plus zwei jährliche Garten- und Instandhaltungstage beschlossen. Können Eltern ihren Dienst, egal aus welchem Grund, nicht erledigen, bitten wir darum selbstverantwortlich für Ersatz zu sorgen.

Entwicklungsgespräch

Wir bieten allen Eltern einmal jährlich ein Gespräch über den Entwicklungsstand ihres Kindes an. Dieses wird rund um den Geburtstag des Kindes stattfinden. Es handelt sich dabei um ein wertschätzendes Gespräch auf Augenhöhe. Den Austausch aus elterlicher und pädagogischer Perspektive sehen wir als Bereicherung und als Chance, die Kinder bestmöglich und individuell zu begleiten.

Selbstverständlich können jederzeit, unabhängig von dem jährlichen Entwicklungsgespräch, Termine für ein persönliches Gespräch vereinbart werden. Wir bitten alle Eltern zu beachten, dass weder die Bring- noch die Abholzeit für intensiven Austausch zwischen Eltern und dem pädagogischen Personal geeignet ist. Um ausführliche Gespräche dürfen sowohl Eltern als auch das Erzieherteam bitten.

Erste Hilfe

Wir nehmen regelmäßig an Erste-Hilfe-Kursen speziell für Kindertageseinrichtungen teil. Zudem nimmt die pädagogische Leitung im Rahmen ihrer Weiterbildung zur Naturpädagogin an einem Seminar bezüglich Sicherheit in der Natur und dem Umgang mit Notfällen teil. Selbstverständlich sind wir mit einer angemessenen Erste-Hilfe-Ausrüstung ausgestattet.

Feste

Das Leben ist ein Fest- also feiern wir Feste, wie sie fallen! Feste bieten die Möglichkeit zur Stärkung unserer Gemeinschaft. Zu feststehenden Feiern (z.B. Verabschiedung der Vorschulkinder) kommen Feste, die von den Kindern selbst ins Leben gerufen werden, hinzu. Hierbei sind wir offen für jede Kultur und freuen uns neue Dinge voneinander lernen zu können.

Forsthaus

Aufgrund persönlicher Verbindung zwischen der pädagogischen Leitung und dem Forsthaus Sythen haben wir die Möglichkeit, den Hof regelmäßig mit den Kindern zu besuchen. Das Forsthaus bietet den Kindern die Möglichkeit, mit Tieren (Alpakas, Hühner, Pferde, Katzen, Hunde, Schweine, Kaninchen, Schafe) in Kontakt zu treten, sie zu versorgen und auch Ställe/ Wiesen sauber zu halten. Fürsorge, Empathie und Verantwortungsgefühl sind Kompetenzen, die hier besonders gefragt sind und auf eine wundervolle Weise verinnerlicht werden. Wo wird der Tiermist gelagert, wie fühlt sich Alpakawolle an und woher kommt das Frühstücksei? Diese und noch viele weitere Fragen werden für die Glückspilze im Laufe des Kindergartenjahres beantwortet sein. An dieser Stelle möchten wir darum bitten, von privaten, unangekündigten Besuchen des Familienhofes abzusehen.

Freies Spiel

Das Freispiel ist eine wichtige Lern- und Entwicklungschance. Die Kinder können ihrer Fantasie freien Lauf lassen und selbst entscheiden was, wo und mit wem sie spielen möchten. Die pädagogischen Fachkräfte sind als AnsprechpartnerInnen

und zur Unterstützung immer in der Nähe, so dass die Kinder jederzeit Anregungen, Hilfe oder Trost finden. In dieser Zeit wird bewusst kein vorgegebenes Programm angeboten. Die Kinder entdecken „ihre Natur“ selbst und mit eigenen Erfahrungen für sich am besten. Die offene Spielzeit im Freien bietet den Rahmen für die Kinder, die Natur mit allen Sinnen zu erleben. Wir nutzen in dieser Zeit ganz besonders die Gelegenheit, um die Kinder zu beobachten und einzelne Entwicklungsschritte wahrzunehmen und zu dokumentieren.

Frühstück

Nach Ankunft am jeweiligen Spielort des Tages (Wald, Forsthaus etc.) gibt es ein gemeinsames Frühstück. Je nach Entfernung des Tagesziels findet die Mahlzeit gegen ca. 9:30 Uhr/ 9:45 Uhr statt. Wir bitten darum, das Essen und Trinken in umweltfreundliche Mehrwegdosen/ Mehrwegflaschen zu verpacken, welche für das Kind selbstständig zu öffnen sind. Wir empfehlen belegte Brote, Obst- oder Gemüsestücke, auch Zwieback, Salzbrezeln oder ähnliches können im Wald gut gegessen werden. Auf Süßigkeiten jeglicher Art und vermeidbaren Müll (z.B. Bi-Fi, Trinkpäckchen, „Quetschie“) bitten wir zu verzichten. Als Getränk empfehlen wir Wasser oder ungesüßten Tee (im Winter auch gerne warmen Tee) in einer für Kinder handlichen Trinkflasche. Für alle Kinder steht ab kurz nach 7:30 Uhr am Morgen täglich frisches Obst und/oder Gemüse bereit. So kann die Zeit zwischen der Bringsituation und dem Frühstück gut überbrückt werden.

Geburtstag

Für Kinder ist der Geburtstag ein ganz besonderes Fest, welches wir auch gemeinsam im Naturkindergarten zelebrieren möchten. Das Geburtstagskind darf sich mit einer besonderen Geburtstagskrone schmücken und sich aus einer Auswahl von Snacks, welche im Kindergarten bereit liegt, einen aussuchen und an die Gruppe verteilen (dabei wird auf die Reduzierung von Zucker und Verpackungsmüll geachtet). Auf etwas Mitgebrachtes von Zuhause wird demnach verzichtet. Natürlich lässt die Gruppe das Geburtstagskind an diesem besonderen Tag hochleben und singt ein Geburtstagslied.

Geburtstage die auf einen kindergartenfreien Tag fallen, feiern wir selbstverständlich nach. Dafür vereinbaren wir einen passenden Termin.

Gummistiefel

Für Regentage sind Gummistiefel ein unverzichtbarer Ausrüstungsgegenstand. Zwar nehmen wir die Natur mit allen Sinnen wahr, dennoch sollen nasse Füße nur in Ausnahmefällen dazu gehören. Deshalb bitte ausschließlich an Regentagen an die Gummistiefel denken.

Hausschuhe

Für den Aufenthalt im Bauwagen bitten wir darum, passende Hausschuhe oder Stoppersocken mitzubringen und diese mit Namen zu versehen. Zur Unterstützung der Selbstständigkeit bitten wir darum, beim Kauf der Hausschuhe darauf zu achten, dass die Kinder diese alleine an- und ausziehen können. Selbstverständlich dürfen die Kinder bei uns auch barfuß laufen.

Jahreszeiten

Dadurch, dass wir täglich draußen sind, haben wir den großen Vorteil, die verschiedenen Jahreszeiten und deren Wechsel mit allen Sinnen zu erleben und wahrzunehmen.

Sommerregen riechen und in ihm tanzen sowie sich den kalten Herbstwind um die Nase wehen lassen: All das ist möglich in unserem Naturkindergarten.

Kleidung

Eine angemessene Kleidung für den Gang in die Natur ist für die Kinder besonders wichtig. An einem warmen Waldtag sind bequeme lange Hosen und Langarmshirts zu empfehlen, da sie abgesehen davon, dass es unter den Bäumen kühler als in der Sonne ist, einen Schutz vor Mücken, Zecken, Sonne und Brennnesseln bieten. Gut sitzende Schuhe (keine Gummistiefel) gehören zur täglichen Grundausstattung. Aus Sicherheitsgründen ist von Sandalen im Wald abzuraten. Eine entsprechende Kopfbedeckung sollte zu jeder Jahreszeit zum Schutz vor Sonne oder Kälte mitgegeben werden. Bei Kälte hat sich der sogenannte Zwiebellook bewährt, da die Wärme zwischen den einzelnen Lagen optimal gespeichert wird und die Kinder ggf. eine Schicht ausziehen können. Von Einteilern und Schneeanzügen sowie von Matschhosen mit Trägern raten wir aus diesem Grund ab, ebenso, weil die Erledigung des kleinen und großen Geschäfts in der Natur durch diese Kleidungsstücke erheblich erschwert wird. Im Winter sollte darauf geachtet werden, dass die Bewegungsfreiheit der Kinder durch dicke Kleidung nur geringfügig eingeschränkt wird. Da wir ständig in Bewegung sind, halten wir uns dadurch zusätzlich warm.

Grundsätzlich nehmen wir an, dass jedes Kind mit seinem natürlichen Körpergefühl spürt, ob ihm zu warm oder zu kalt ist. Deshalb beobachten wir die Kinder genau und unterstützen sie bei Unsicherheiten. Übrigens: Wir erwarten nicht, dass die Kinder jeden Tag mit sauberer Kleidung in den Naturkindergarten kommen. Zu häufiges Waschen schadet der Kleidung und der Umwelt (sowie der kostbaren Freizeit, die man besser mit dem Kind verbringen kann!).

Krankheiten

Sollte ein Kind krank sein und daher den Naturkindergarten nicht besuchen können, bitten wir bis spätestens 9 Uhr um eine Nachricht via Threema oder eine SMS auf das Diensthandy der Einrichtung. Wenn nicht anders möglich, kann selbstverständlich auch angerufen werden. Gleiches gilt auch bei Fernbleiben des Kindes aus einem anderen Grund als Krankheit.

Sollte es sich um eine ansteckende Krankheit handeln, bitten wir euch, uns dies mitzuteilen, damit wir die anderen Eltern der Einrichtung informieren können. (Natürlich werden bei entsprechenden Aushängen keine Namen genannt, sondern allgemein informiert). Handelt es sich dabei um eine ansteckende Krankheit im Sinne des §34 Infektionsschutzgesetz, muss vor Rückkehr in den Naturkindergarten ein ärztliches Attest vorgelegt werden.

Erkrankt ein Kind während des Aufenthalts im Naturkindergarten, werden die Eltern umgehend benachrichtigt und gebeten, das Kind schnellstmöglich abzuholen.

Der überwiegende Aufenthalt im Freien stellt an die körperliche Belastbarkeit der Kinder besondere Ansprüche. Hatte das Kind Fieber, so muss es mindestens 48 Stunden absolut symptomfrei sein, bevor es den Anforderungen im Naturkindergarten wieder gewachsen ist.

Bei einer Erkältung unterscheiden wir leichten Schnupfen und leichten Husten von gelb-grünlichem Nasensekret und Husten, der zur Beeinträchtigung wird. Sollte zweites zu beobachten sein, werden wir zum Wohle des kranken Kindes sowie zum Schutz der Gesamtgruppe die Eltern kontaktieren und bitten, das Kind abzuholen. Selbstverständlich sollte ein Kind, bei dem diese Symptome schon Zuhause auftreten, nicht in den Kindergarten gebracht werden. Um eine vollständige Genesung zu ermöglichen und eine schnelle Wiedererkrankung zu vermeiden, sollte das Kind auch in diesem Fall einige Tage auf den Besuch des Naturkindergartens verzichten.

Für Magen-Darm-Infekte gilt Folgendes: Nach 48 Stunden ohne jegliche Beschwerden und Symptome kann der Besuch im Naturkindergarten wieder aufgenommen werden. Auch hierbei geht es darum, sowohl die Ansteckung der anderen Kinder und Erzieher als auch eine Überanstrengung des noch nicht vollständig genesenen Kindes zu verhindern.

Langeweile

Langeweile scheint manchmal schwer aushaltbar zu sein. Dabei bietet sie die Möglichkeit zu Phantasie und Kreativität. Die Kinder gehen in sich, horchen in sich hinein, überlegen, was sie wirklich möchten und brauchen. So entstehen aus Eigenengagement neue Gedankengänge und Ideen. Anstatt auf externe Stimulation setzen wir auf das Aushalten und Bewältigen von Langeweile. Wenn

dabei unsere Unterstützung durch z.B. gezielte Impulssetzung nötig ist, bieten wir diese Hilfestellung gerne.

Medikamente

Grundsätzlich gilt: Das pädagogische Personal verabreicht weder Globuli noch Antibiotika oder Zäpfchen. In Ausnahmefällen (z.B. bei chronischen Erkrankungen) und nur mit ärztlicher Bescheinigung ist dies dennoch möglich. Dazu ist eine zusätzliche schriftliche Vereinbarung nötig, die ihr auf Anfrage bei uns bekommt.

Mittagessen

Das gemeinsame Mittagessen findet viermal wöchentlich zwischen 12:30 und 13:00 Uhr statt (am kurzen Freitag werden die Kinder vor dem Mittagessen abgeholt). Das Essen soll überwiegend vegetarisch, immer frisch und gesund sein. Sobald wir am Reiherhorst sind, wollen wir unseren Traum von einer Köchin/ einem Koch verwirklichen. Außerdem wollen wir ErzieherInnen regelmäßig mit den Kindern kochen und dafür auch unser selbst angebautes Gemüse aus dem Garten verwenden. Kinder, die nicht zum Mittagessen bleiben, werden zwischen 12:00 und 12:20 Uhr abgeholt. Wie bereits erwähnt, bitten wir euch dabei die Zeit im Blick zu behalten.

Musik

Auch bei uns im Naturkindergarten musizieren wir täglich. Das Ganze beginnt mit unserem Begrüßungslied im Morgenkreis. Wir sind ausgestattet mit Musik- und Rhythmusinstrumenten, welche die Kinder nutzen können.

Müll

Der Umwelt zu Liebe achten wir in unserem Naturkindergarten darauf, so wenig Müll wie möglich zu produzieren. Wiederverwendbare Frühstücksdosen und Trinkflaschen helfen uns dabei, dieses Vorhaben umzusetzen. Verpackungsmüll bleibt bitte Zuhause. Natürlich achten wir darauf, dass alles, was von uns mit in die Natur genommen wird, auch wieder mit zurückkommt und sammeln zudem Müll auf, den wir während unserer Ausflüge finden.

Namen

Wir bitten euch darum alle Habseligkeiten eurer Kinder mit Namen zu versehen (Kleidung, Schuhe, Rucksäcke, Dosen etc.). Das verhindert den einen oder anderen Konflikt und spart außerdem wertvolle (Spiel-) Zeit.

Naturpädagogik

Die Naturpädagogik ist eine der zwei stützenden Säulen unseres Kindergartenkonzepts. Wir messen ihr daher eine große Bedeutung bei. Wir sind täglich mit den Kindern draußen unterwegs und nehmen die Natur durch alle Wetterlagen und Jahreszeiten mit allen Sinnen wahr. Die Kinder haben dadurch die Möglichkeit, sich besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten anzueignen, welche im häuslichen Rahmen nur bedingt zu vermitteln sind. Die Natur als Ort des Lernens bietet täglich neue Herausforderungen und sensibilisiert die Kinder ganz besonders für ökologische Zusammenhänge. Die nicht vorbestimmte Funktion der Spiel- und Bastelmaterialien aus der Natur regen auf vielfältige Weise die Phantasie und Kreativität der Kinder an (alles kann alles sein und ist in seiner Funktion flexibel). Wir begleiten die Kinder, ebenfalls neugierig, auf diesem Weg und unterstützen sie, ihren Erfahrungs- und Wissensdurst zu stillen.

Notgruppe

Bei nicht durch Elterndienste auszugleichendem Krankenstand des pädagogischen Personals wird eine Notgruppe stattfinden. Das bedeutet, dass die Kinder, deren Elternteile beide berufstätig sind, für die Zeit der beruflichen Beschäftigung im Kindergarten betreut werden können. Da durch diese Regelung die Gruppengröße verringert wird, sind weniger Betreuer nötig.

Pädagogische Tage/ Planungstage

Zwei der bis zu 27 Schließtage im Jahr sind den so genannten Planungstagen für das pädagogische Personal vorbehalten. An diesen Tagen bleibt der Naturkindergarten für die Kinder geschlossen. Diese Termine werden selbstverständlich frühzeitig bekanntgegeben.

Praktikanten/Praktikantinnen

Gerne stellen wir angehende ErzieherInnen für das Anerkennungsjahr ein (im Eröffnungsjahr verzichten wir aus organisatorischen Gründen darauf). Auch Vorpraktika während der Ausbildung können gerne bei uns absolviert werden. Die Praktikanten/Praktikantinnen werden bei uns als vollwertige Teammitglieder angesehen.

Portfolio

Im persönlichen, individuellen Portfolio-Ordner halten wir mit Fotos, Bildern, Lerngeschichten und Gebasteltem die Entwicklungsschritte der Kinder fest. Zum Ende der Kindergartenzeit bekommt jedes Kind seinen eigenen Ordner mit nach

Hause. Dieser bietet die Möglichkeit, sich auch noch Jahre später an die Zeit im Kindergarten zurück zu erinnern. Die Kinder können mitentscheiden, was in ihren Portfolio- Ordner eingeklebt wird und können sich diese auch während des Kindergartenalltags anschauen.

Regeln

So viele wie nötig, so wenige wie möglich! Es gibt im Naturkindergarten einige wenige feste Regeln und Grenzen, die der Sicherheit der Kinder dienen. Sie werden mit den Kindern gemeinsam erarbeitet und sind somit für sie nachvollziehbar.

Die wichtigsten Gruppenregeln sind:

- Die Kinder verlassen das Grundstück nur in Begleitung eines dazu befugten Erwachsenen.
- Wir gehen immer gemeinsam los und machen an den vereinbarten Warteplätzen Halt.
- Die Kinder dürfen sich im Wald (und an anderen Spielorten) so weit entfernen, wie es vorher mit der Gesamtgruppe vereinbart wurde.
- Mit Tieren und auch Pflanzen und Bäumen gehen wir vorsichtig um.
- Beeren und Pilze schauen wir nur an, aber wir pflücken sie nicht. Ohne Rücksprache mit einer Erzieherin wird nichts, was im Wald gefunden wird, gegessen.
- Beim Spielen mit Naturmaterialien achten wir gut aufeinander und benutzen z.B. Stöcke nicht als Waffe gegen andere Kinder.

Regentage

Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung. Damit auch Regentage schöne Tage im Naturkindergarten werden, braucht jedes Kind eine gute Regenhose (ohne Träger, da diese den „Toilettengang“ und das Wickeln im Wald erheblich erschweren) und eine Regenjacke mit Kapuze (alternativ geht auch eine Regenmütze) sowie Gummistiefel. Hinweis: Achtet auf die Schadstoffbelastung des Materials.

Rucksack

Da die Kinder vom eigenen Rucksack durch den Tag begleitet werden, ist es wichtig, dass dieser gut sitzt, am Rücken gepolstert ist und einen verschließbaren Brustgurt hat. Der Brustgurt verhindert ein ständiges Herunterrutschen von den Schultern. In den Rucksack gehört eine kleine Isomatte/Sitzunterlage, das Frühstück, eine Trinkflasche, ein kleines Handtuch, ggf. Wickelutensilien, sowie in der kalten Jahreszeit Handschuhe.

Ruhepause

Nach dem Mittagessen ist eine Ruhepause vorgesehen. Im Bauwagen bieten Betten die Möglichkeit, sich schlafen zu legen. Die Kinder entscheiden selbst, ob sie schlafen möchten oder nicht. Bei uns wird kein Kind wach gehalten oder nach einer bestimmten Zeit geweckt. Ebenso wird kein Kind zum Schlaf gezwungen, welches lieber wach bleiben möchte. Die Kinder haben auch durch z.B. puzzeln oder malen die Möglichkeit, einen ruhigen Ausgleich zum turbulenten, ereignisreichen Vormittag zu schaffen.

Schließtage

Unser Kindergarten hat bis zu 27 Schließtage im Kindergartenjahr. Diese werden immer spätestens zu Beginn des neuen Kindergartenjahres bekannt gegeben.

Selbstbestimmung

Bei uns legen die Kinder ihre persönlichen (Körper-) Grenzen selber fest. Diese individuellen Grenzen werden vom pädagogischen Personal respektiert und nicht überschritten. In der Praxis bedeutet das z.B., dass auch ein „Nein“ bezüglich des Windelwechselns akzeptiert wird. Natürlich wird dem Kind zuvor freigestellt von wem und wie (im Stehen, Liegen, Sitzen etc.) es gewickelt werden möchte. Bleibt es aber in diesem Moment beim entschiedenen „Nein“, so wird kein Kind von uns zu etwas gezwungen, was es nicht möchte. Das bedeutet natürlich nicht, dass ein Kind den ganzen Tag in einer vollen Windel verbringt, sondern dass das pädagogische Personal mit dem Kind zusammen weiter nach einer individuellen Lösung sucht. Meistens sieht die Welt 5 Minuten später schon ganz anders aus und das Kind ist bereit zum Windelwechseln.

Bei der Auswahl der Kleidung werden die Kinder begleitet, letztendlich möchten wir sie aber bestärken, selbst zu entscheiden ob sie z.B. die Mütze aufsetzen möchten oder nicht. Und wenn es dann doch zu kalt oder zu warm ist, wird das Kind dies merken und die Kleidung anpassen. Es bekommt somit viel besser ein Gefühl für den eigenen Körper, als wenn wir Erwachsenen es immer vorgeben.

Spielzeug

Wir bitten darum, kein Spielzeug von Zuhause mitzubringen. Erfahrungsgemäß bringt dies großes Streitpotential mit sich und zudem ist das meiste Spielzeug den Anforderungen unserer Ausflüge nicht gewachsen; geht dort entweder kaputt oder verloren. Natürlich bildet ein Kuscheltier, das die Trennungsphase während der Eingewöhnung erleichtert, eine Ausnahme. Wir möchten aber auch hier darauf hinweisen, dass Kuscheltiere in der Regel den Anforderungen in der Natur nicht gewachsen sind.

Telefon

Auch während unserer Ausflüge in die Natur sind wir immer telefonisch erreichbar. Da wir aber meist gerade in irgendeinem wichtigen Spiel, einer Beobachtung oder einer Hilfestellung stecken, bitten wir Anrufe nur im Notfall zu tätigen. Wir schauen regelmäßig auf das Handy, ob eine Nachricht per SMS und auch per Threema eingegangen ist. Ist die Kenntnisnahme der Mitteilung ausreichend, so werden wir ggf. auf persönliche Antworten verzichten (dies könnte z.B. die Nachricht sein, dass das Kind heute von den Großeltern abgeholt wird). Denn die Zeit möchten wir nach Möglichkeit lieber mit den Kindern, als am Handy verbringen.

Threema

Bei uns läuft die Kommunikation über den kostenpflichtigen Nachrichtendienst Threema. Dieser muss vor Kindergartenstart unbedingt installiert werden.

Toilette

Im Bauwagen steht den Kindern ein Sanitärbereich mit Kindertoilette und Waschbecken zur Verfügung. Die ErzieherInnen werden ein separates WC nutzen. Im Wald wird ein „Pipibaum“ festgelegt, und zum Vergraben für das große Geschäft ein Klappspaten mitgenommen. Um den Kindern das Hocken zu erleichtern, werden wir ein Seil um den Baum spannen, an dem sie sich festhalten können. Der Selbstständigkeit wegen möchten wir an dieser Stelle nochmal daran erinnern, bitte auf einteilige Anzüge sowie auf Matschhosen mit Trägern zu verzichten.

Unfall

Natürlich sind Schürfwunden, blaue Flecken und Schrammen nicht gänzlich zu vermeiden. Und das ist auch nicht unser Ziel, denn wer sich ausprobier und die Welt erforscht, fällt auch mal aufs Näschen. Bei uns fallen keine Sätze wie „Ein Indianer kennt keinen Schmerz“.

Stattdessen werden die Kinder ernst genommen und getröstet, auch wenn in unseren Augen „nichts passiert ist“, denn auch ein Schreck ohne große Verletzung möchte aufgefangen werden. Wir sind immer mit einem Erste-Hilfe-Set ausgestattet und nehmen regelmäßig an Erste-Hilfe- Kursen teil. Die Unfallgefahr ist im Naturkindergarten nicht größer als in anderen Kindergärten. Die Kinder können die Gefahrenquellen mit unserer Unterstützung selbst erkennen und mit Hilfestellung entsprechend reagieren.

U3

Jedes Jahr werden bis zu vier zweijährige Kinder im Naturkindergarten aufgenommen; die von uns so genannten „Frischlinge“. Das pädagogische Personal ist natürlich auch erfahren im Umgang mit Kindern unter drei Jahren. Für längere Strecken, die zu Fuß zurückgelegt werden, stehen Tragen und Bollerwagen zur Verfügung, um die „Frischlinge“ in diesen mitzunehmen. Im Bauwagen stehen ausreichend Schlafmöglichkeiten zur Verfügung.

Vorschule

Unsere Vorschulkinder werden „Füchse“ genannt. Die Rahmenbedingungen des Naturkindergartens bilden die perfekte Grundlage, die Entwicklung der Kinder zu eigenverantwortlichen und empathischen Menschen zu fördern. Die tägliche Auseinandersetzung mit der Natur bietet den Kindern sehr gute Möglichkeiten, die Basiskompetenzen zu erwerben. Beispiele dafür sind die differenzierte Wahrnehmungsfähigkeit, die psychomotorische Kompetenz, das Neugierverhalten, Lernbereitschaft, Empathiefähigkeit, Aufgabenverständnis, die Orientierung an Regeln, Kommunikationsfähigkeit und der lösungsorientierte Umgang mit Konflikten. Auch Ausflüge zu z.B. der Feuerwehr oder der Bücherei sind geplant.

Windeln

Das Wechseln der Windel ist eine sehr intime Situation, die an die Bedürfnisse des Kindes angepasst wird (gerne nehmen wir Rituale von Zuhause auf). Kein Kind wird von uns gezwungen, sich wickeln zu lassen. Das Kind darf selbst entscheiden von wem, wann und ob es im Liegen auf einer Iso- Matte oder einfach im Stehen gewickelt werden möchte (siehe auch Selbstbestimmung). Im Bauwagen gibt es einen Wickelbereich, in dem für jedes Kind eigene Wickelutensilien gelagert werden. Für unterwegs hat jedes Kind in einer kleinen Tasche im eigenen Rucksack alle nötigen Wickelutensilien dabei. Fühlt das Kind sich bereit, die Toilette zu benutzen, werden wir dies natürlich unterstützen und intensive Rücksprache mit den Eltern halten. Bitte denkt besonders in dieser Entwicklungsphase an ausreichend Wechselwäsche.

Zecken

Bereits ab ca. 8°C können Zecken aktiv sein, nicht nur im Wald, sondern auch auf Wiesen und Feldern. Zu jeder Jahreszeit sollten die Kinder daher im Naturkindergarten mit langen Hosen, langärmeligen Oberteilen, sowie einer Kopfbedeckung bekleidet sein. Wir empfehlen, die Kleidung zu Hause gleich auszuziehen und auf Zeckensuche zu gehen. So kann ggf. noch rechtzeitig verhindert werden, dass sich eine Zecke festbeißt. Wenn an einem Kind eine

feststehende Zecke entdeckt wird, wird diese nach vorheriger Einwilligung der Eltern mit Hilfe einer Zeckenpinzette oder Zeckenzange entfernt. Die Stelle wird anschließend markiert und die Eltern werden selbstverständlich in Kenntnis gesetzt. Insektenstiche werden von uns gekühlt und genauestens beobachtet. Im Zweifel werden die Eltern umgehend informiert und gebeten, das Kind abzuholen.